



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)

38 (9.2.1942) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-248032](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-248032)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Erhalten während Zeitungspreis: Zwei Haus monatlich 1,70 RM, 30 Pfg. Erhalten, in weiteren Geschäftstagen ebenfalls 1,70 RM, durch die Post 1,75 RM zuzüglich 40 Pfg. Mehrwertsteuer. Einzelhefte 12, Kreuzvertrieb 42, Schenkerstraße 44, Weststraße 13, Neßstraße 1, Postfach 50, Wuppertal 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Mannheimer Neues Tageblatt

Wuppertal: 22 mm breite Mittelwertgröße 12 Pfg. 70 mm breite Leserschriftgröße 10 Pfg. 100 mm breite Leserschriftgröße 15 Pfg. 120 mm breite Leserschriftgröße 20 Pfg. 140 mm breite Leserschriftgröße 25 Pfg. 160 mm breite Leserschriftgröße 30 Pfg. 180 mm breite Leserschriftgröße 35 Pfg. 200 mm breite Leserschriftgröße 40 Pfg. 220 mm breite Leserschriftgröße 45 Pfg. 240 mm breite Leserschriftgröße 50 Pfg. 260 mm breite Leserschriftgröße 55 Pfg. 280 mm breite Leserschriftgröße 60 Pfg. 300 mm breite Leserschriftgröße 65 Pfg. 320 mm breite Leserschriftgröße 70 Pfg. 340 mm breite Leserschriftgröße 75 Pfg. 360 mm breite Leserschriftgröße 80 Pfg. 380 mm breite Leserschriftgröße 85 Pfg. 400 mm breite Leserschriftgröße 90 Pfg. 420 mm breite Leserschriftgröße 95 Pfg. 440 mm breite Leserschriftgröße 100 Pfg. 460 mm breite Leserschriftgröße 105 Pfg. 480 mm breite Leserschriftgröße 110 Pfg. 500 mm breite Leserschriftgröße 115 Pfg. 520 mm breite Leserschriftgröße 120 Pfg. 540 mm breite Leserschriftgröße 125 Pfg. 560 mm breite Leserschriftgröße 130 Pfg. 580 mm breite Leserschriftgröße 135 Pfg. 600 mm breite Leserschriftgröße 140 Pfg. 620 mm breite Leserschriftgröße 145 Pfg. 640 mm breite Leserschriftgröße 150 Pfg. 660 mm breite Leserschriftgröße 155 Pfg. 680 mm breite Leserschriftgröße 160 Pfg. 700 mm breite Leserschriftgröße 165 Pfg. 720 mm breite Leserschriftgröße 170 Pfg. 740 mm breite Leserschriftgröße 175 Pfg. 760 mm breite Leserschriftgröße 180 Pfg. 780 mm breite Leserschriftgröße 185 Pfg. 800 mm breite Leserschriftgröße 190 Pfg. 820 mm breite Leserschriftgröße 195 Pfg. 840 mm breite Leserschriftgröße 200 Pfg. 860 mm breite Leserschriftgröße 205 Pfg. 880 mm breite Leserschriftgröße 210 Pfg. 900 mm breite Leserschriftgröße 215 Pfg. 920 mm breite Leserschriftgröße 220 Pfg. 940 mm breite Leserschriftgröße 225 Pfg. 960 mm breite Leserschriftgröße 230 Pfg. 980 mm breite Leserschriftgröße 235 Pfg. 1000 mm breite Leserschriftgröße 240 Pfg.

Montag, 9. Februar 1942

Früh-Ausgabe

Verlag, Schillerstraße 10, Hauptvertriebsstelle Nr. 1, 4-8, Fernsprecher: Gesamt-Nr. 240 33, Verlags-Nr.: Karlsruhe Nummer 125 90 - Druckvertrieb: Hermann Blum

158. Jahrgang - Nummer 89

239 Sowjetflugzeuge vernichtet

Die schweren Abwehrkämpfe gehen weiter

dob. Aus dem Führerhauptquartier, 8. Febr.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten dauern die schweren Abwehrkämpfe an. Mehrere Kräftegruppen des Feindes wurden durch Gegenangriffe vernichtet.

Im Kampf gegen vielfache feindliche Überlegenheit hat sich die norddeutsche 260. Infanteriedivision besonders bewährt. Innerhalb von vier Wochen hat sie mehr als 120 feindliche Angriffe abgewiesen und in zahlreichen Gegenangriffen starke feindliche Kräfte vernichtet.

In der Zeit vom 31. Januar bis 6. Februar verlor die sowjetische Luftwaffe 239 Flugzeuge. Davon wurden 117 in Luftkämpfen und 18 durch Flakartillerie abgeschossen. Der Rest wurde am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 13 eigene Flugzeuge verloren.

In Nordafrika beiderseitige Aufklärungsstätigkeit.

In der Deutschen Nacht schossen am gestrigen Tage Jagdflugzeuge ohne eigene Verluste aus einem britischen Bombenverband fünf Flugzeuge ab.

Murman-Bahn wieder an mehreren Stellen unterbrochen

dob. Berlin, 8. Febr.

Deutsche Sturmkommando-Gruppen griffen am 7. Februar erneut die Murman-Bahn an einem zwischen Sjøfjord und Kjøfjord an und unterbrachen sie an mehreren Stellen. Außerdem wurde eine Anzahl Güterwaggons und Lokomotiven in einem Bahnhof zerstört.

Wichtige Bahnanlagen angegriffen

dob. Berlin, 8. Febr.

Deutsche Kampf- und Sturmkommando-Gruppen griffen im nördlichen Kampfbereich der Ostfront eine für den Feind wichtige Bahnanlage an und vernichteten vier Lokomotiven, während ein Bau schwer beschädigt wurde.

Feindlicher Nachschub auf der Krim bombardiert

dob. Berlin, 8. Februar.

Deutsche Kampfkommando-Gruppen bombardierten auf der Krim den feindlichen Nachschub auf der Eisenbahn von Tarnopol nach Kertsch. Es wurden erhebliche Schäden anrichtet.

40 km im Tage - zurück

Drahtberichterstattung des Korrespondenten

- Rom, 8. Februar.

Ein halbamtlicher Kommentator erklärt, die Lage in Wien sei unklar für die Engländer, die nicht wüßten, wann und wie die deutschen und

Singapur im Wert stark gedrückt

Die japanische Flotte greift die äußeren Verteidigungslinien an

Drahtberichterstattung des Korrespondenten
- Rom, 8. Februar.

Nach glaubhaften, doch noch unbestätigten Meldungen aus Saigon soll die japanische Flotte die äußeren Verteidigungslinien von Singapur angegriffen und im südlichen Teil der Insel Truppen an Land gesetzt haben. Im östlichen Kriegsteil ist nach den heute vorliegenden Nachrichten die Infiltration Singapurs hauptsächlich durch Seewege geworden. Die Befehle aller wichtigen Küstenstellungen im östlich-australischen Raum durch die Japaner, die freie militärische Verfügung über Thailand, Indochina und nicht zuletzt die Einkünfte der Malayischen Dörsen haben Singapur seiner Verteidigungsfunktionen beraubt, noch ehe sie in Kraft treten konnten.

Eine Offensivbewegung bezieht Singapur, das bereits unter dem Feuer der japanischen schweren Geschütze liegt, nicht mehr.

Im übrigen bereiten Rundfunk und Presse Großbritannien die öffentliche Meinung auf den Fall von Singapur vor. Nach diesen Berichten scheinen die Engländer zu glauben, daß Singapur durch eine vollständige Seeblockade der in 20 Jahren erbauten künstlichen Befestigungen in ein strategisches Nichts verwandelt werden könnte. Infolgedessen bedeute sein Ausfall für den gegenwärtigen Stand der Dinge überhaupt nichts mehr. Dies ist immerhin ein schwerer Trost in erster Zeit.

Die Kampftätigkeit gegen Singapur nimmt zu

dob. Stockholm, 8. Febr.

Wie Reuters aus Singapur meldet, wird in dem amtlichen Kommuniqué vom Sonntag angedeutet, daß die feindliche Kampftätigkeit am Sonntag bedeutend zugenommen habe. Sowohl die Lufttätigkeit als auch die Beschädigung richteten sich hauptsächlich gegen die britischen Stellungen im Norden der Insel.

Wie der britische Deerebericht aus Singapur ferner meldet, sind die Japaner auf der Insel Pu-

italienischen Truppen aufgehalten werden könnten, so daß die Initiative des Feindes vollständig in der Hand des Generals Rommel und der deutschen und italienischen Truppen liege. Reuters fügt hinzu, die britischen Truppen seien sich mit einer Ge-

schwindigkeit von 40 Kilometer im Tage zurück und führt diesen kleinen Rückzug auf das Fehlen einer Verteidigungslinie zwischen Kerdabia und Solum und auf die eigenartige Bodenbeschaffenheit der Gegend zurück.

Reichsminister Dr. Todt tödlich verunglückt

Der Schöpfer der Reichsautobahnen und des Westwalls

(Zunehmend der R.N.Z.)

+ Berlin, 8. Februar.

In soldatischer Pflichterfüllung ist heute Reichsminister Dr. Todt bei Durchführung seiner militärischen Aufgaben durch Flugzeugabsturz tödlich verunglückt.

Unvergleichliche Werke und Leistungen des nationalsozialistischen Deutschlands im Krieg und Frieden sind für alle Zeiten mit dem Namen Todt untrennbar verknüpft. Das deutsche Volk verlor in ihm einen seiner genialsten Organisations- und Reichsminister, einen technischen Minister und Baufachmann, die Partei einen fanatischen Kämpfer und der Führer einen treuen Gefolgsmann und schmerzhaft begnadeten erprobten Mitarbeiter.

Am 4. September 1891 wurde Fritz Todt in Pforzheim in Baden geboren. Er studierte in München und Karlsruhe Ingenieurwissenschaften und promovierte zum Dr. Ing. Im Weltkrieg war er vom ersten bis zum letzten Tage an der Westfront, von 1916 ab bei den Italienern.

1922 blieb Todt zur NSDAP. Die durch einen Jugendstreit vermittelte erste Begegnung mit Adolf Hitler war für das ganze Leben des jungen Ingenieurs entscheidend. Noch im gleichen Jahr gründete er in Göttingen in Bayern eine Ortsgruppe. Als hervorragender Bauingenieur wurde er schon vor dem Umbruch in der Reichsleitung der NSDAP Fachberater für Wirtschaftspolitik für Arbeitsbeschaffung. Die wichtigsten Kenntnisse, die er sich von der Vorkriegszeit durch die praktische Arbeit als einfacher Bauarbeiter erworben hat, wurden durch ausgedehnte Reisen durch alle deutschen Länder und darüber hinaus fast ganz Europa erweitert. So wurde Fritz Todt der Mann, den der Führer am 7. März zum Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen ernannte. Zum ersten Male wurde damit der gesamte Straßenbau in Deutschland einer einheitlichen Leitung unterworfen. Die Hauptaufgabe war dabei der Bau der Reichsautobahnen, der technisch und organisatorisch Leistungen von bisher unangenehmem Ausmaß verlangte. Generalinspektor Todt löste diese Aufgaben mit unvergleichlicher Tatkraft und bewies zugleich durch die Schönheit seiner Schöpfungen, daß Technik im nationalsozialistischen Deutschland eine Kunst ist. Die ganze Welt sollte von diesem ersten großen Werk Todts unerschütterliche Anerkennung und ehrliche Bewunderung. Durch den Krieg wurden die Arbeiten unterbrochen. Immerhin waren bis zu seinem Beginn bereits 4000 km Reichsautobahn vollendet und weitere 1000 Kilometer im Aufbau begriffen. 346 Millionen Kubil-

meter Erde waren bewegt worden, 126 Millionen mehr als beim Bau des Panamakanals.

Auf Grund seiner Verdienste beim Bau der Reichsautobahn beauftragte der Führer Dr. Todt mit der Durchführung eines neuen gewaltigen Bauvorhabens, als es sich im Frühjahr 1938 als notwendig erwies, am Scheit der deutschen Grenze den Westwall zu errichten. Auch diese Aufgabe wurde von ihm erfolgreich gelöst. Wie bei den Autobahnen, wurde auch beim Westwall für die fast alle Betretung der Arbeiter in hervorragender Weise gesorgt. Unter dieser Fürsorge wurde aus dem maritimen vererbten Bauarbeiten der Seebau in mühseligen Vögeln untergeordnete Reichsautobahnarbeiter und der Westwallarbeiter, der sich darauf war, eine entscheidende nationale Aufgabe zu erfüllen. Der Reichsminister Dr. Todt und seine Kolonnen vor neue Aufgaben. Der Frontarbeiter der Organisation Todt wurde einleuchtend für Verkehr und Nachschub und damit als treuer Helfer der Frontsoldaten. Die Atlantikflotte wurde befestigt.

Immer neue Pflichten erweiterten das Arbeitsgebiet Dr. Todts, bis schließlich die gesamte Verantwortung für die deutsche Technik in seiner Hand vereinigt wurde. Noch im Dezember 1938 wurde er Generalvollmachtgeber für die Regelung der Bauwirtschaft. Fast gleichzeitig erfolgte seine Ernennung zum Hauptinspektor der NSDAP. Im Rahmen des Vierjahresplanes leitete Dr. Todt als Generalvollmachtgeber für die Regelung der Bauwirtschaft den Eintrag der Bauwirtschaft, während er als Generalinspektor für Sonderaufgaben zur raschen Verwirklichung des Vierjahresplanes entscheidend beitrug. Am 17. März 1940 wurde er durch die Ernennung zum Reichsminister für Wohnungsbau und Munition in den Kreis der Männer um den Führer berufen, die die höchste Verantwortung für die Entscheidung in diesem Krieg trugen. Mit der Ernennung zum Generalinspektor für Wasser und Energie wurde ihm am 2. Juli 1941 ein weiteres wichtiges Gebiet der deutschen Technik und Wirtschaft übertragen. Infolge seiner Ernennung zum Reichsminister für Wohnungsbau und Munition in der Reichsleitung der NSDAP, Leiter des Amtes für technische Wissenschaft in der R.N.Z. und Vorsitzender im NS-Rund deutscher Technik, so daß er in Paris und Stettin alle Aufgaben der deutschen Technik betreute.

Dr. Todts gesamte Leistungen sind vom Führer wiederholt öffentlich anerkannt worden. Als der tausend Kilometer der Reichsautobahn am 27. September 1936 eröffnet wurde, würdigte der Führer die Verdienste seines Generalinspektors.

Der sich als einer der gläubigsten Idealkämpfer und zugleich aufrichtigsten Realisten vom einstigen Straßenbauarbeiter zum größten Straßenbauarbeiter aller Zeiten emporgearbeitet hat und auf den der deutsche Arbeiter darum besonders stolz sein kann.

Auf dem Parteitag im Jahre 1938 verlieh der Führer Dr. Todt den Deutschen Nationalpreis. In Anerkennung der hervorragenden Leistungen beim Ausbau der Kulturdenkmäler wurde Dr. Todt am 1. 10. 1938 zum Major d. R. in der Luftwaffe befördert. Im Oktober 1939 wurde ihm der Charakter eines Generalmajors verliehen. Im Dezember 1938 bekam Dr. Todt den Sternorden, am 20. November 1939 erhielt er als erster das Schwert-Militärkreuz. Auf der internationalen Ausstellung Paris 1937 wurde Dr. Todt in der Klasse "Deutsche Arbeiter" ein Grand Prix zuerkannt.

In der SA, in die er lange vor der Machtergreifung als einfacher SA-Mann eintrat, befehlerte Dr. Todt den Mann eines Obergruppenführers. Das Schicksal hat durch den Tod Dr. Todts das deutsche Volk eines seiner besten beraubt, dessen Name durch seine Werke unsterblich in ganz Deutschland tranert am tiefen schweren und schmerzlichen Verlust, der eine Lücke reißt, die kaum zu schließen ist.

Staatsbegräbnis für Reichsminister Dr. Todt

(Zunehmend der R.N.Z.)

+ Berlin, 8. Februar.

Der Führer hat für Reichsminister Dr. Todt ein Staatsbegräbnis angeordnet.

Das neue Groß-Bulgarien. Nach einem Bericht der Generaldirektion für Statistik betrug die Einwohnerzahl des wiedererstandenen großbulgarischen Reiches Ende 1911 5 434 000. Die Bodenfläche wird offiziell mit 175 852 Quadratkilometer angegeben. Nach dem Diktat von Neuilly belief sich die Einwohnerzahl in Bulgarien auf rund sechs Millionen Menschen, die auf 108 146 Quadratkilometer wohnen.

In ganz Indien macht sich ein fühlbarer Getreidemangel bemerkbar. Die Getreide- und Mehllieferanten sind aufgefordert worden, bei den totalen Vorkäufen ihre Vorräte anzugeben. Wer dagegen verfährt, wird auf Grund des Gesetzes zur Verteidigung Indiens strafrechtlich verfolgt.

Frankreich zwischen Illusionen und Ideen

Von unserem Pariser Dr. R. Mitarbeiter

- Paris, 6. Februar.

Frankreichs Staatsoberhaupt liegt an den Ufern der Seine. In diesem äußerlichen Umstand schon liegt das wesentliche Kennzeichen der französischen Situation von heute herab, ein Provisorium zu sein. Allerdings lautet ein altes französisches Sprichwort, daß nichts so dauerhaft sei wie das Provisorium, und das Regiment in Vichy, als Interregnum gedacht, magri nun schon in dem zweiten Winter. Es hat in der Folge der Monate keine Tradition, keine Gewohnheiten, auch das Gefühl seiner Repräsentation gewonnen. Es gibt einem Lebens- und Regierungstil in diesem Vichy, der sehr zu einem einsamen Barockhaus geworden ist, und er trägt, wie nicht anders zu erwarten, die Züge des Beamtenlebens.

Man lebt in Vichy in der Atmosphäre des Schreibstills. Dies ist eine Ausnahmestellung. Schon im Aufstehen des neuen Tages befindet und begründet. Der Maréchal Pétain und seine Minister fanden in dem Beamtenumfeld ihre geordnete Stühle, den zivilen Kodex ihres Staates, und das französische Beamtenumfeld hat von den Tagen der Kaiserin Elisabeth bis zu den Tagen der Kaiserin Eugénie des Königs über die „moderne robe“ des ancien régime zu den Präzedenzen der sehr krassen Verwaltung der beiden napoleonischen Kaiserreiche eine feste Tradition. In der Dritten Republik allerdings war der Präfet vom Deputierten, das Ministerium vom Parlament überhört worden, aber nach der Katastrophe des parlamentarischen Regimes hat die Bürokratie ihre Repräsentation erlebt. Dabei dieses Wort „Bürokratie“ nicht in dem Sinne, den es neuerdings gewonnen hat, sondern durchaus in dem ursprünglichen Sinne verstanden werden mag: „Rat des Barons“ als des Symbols der Beamtenarbeit. Es hat sehr tatkräftige Bürokratien gegeben, vor hundertdreißig Jahren führte deutsches Beamtenumfeld in Preußen und in den süddeutschen Staaten eine Art Staatsrevolution durch und unsterblich entfaltete auch das französische Beamtenumfeld heute Aktivität und Energie. Doch es dennoch nicht der geborene oder der einzige Träger der von Pétain vertretenen „nationalen Revolution“ sein kann. In jedem Mann in Vichy bewohnt und der Maréchal unterläßt nie, die Mitarbeiter des ganzen Volkes als Vorkämpfer des Erbbaues zu bezeichnen und zu fordern. Der Widerstand dieser Maßnahmen allerdings ist verschieden. Die Anhänger des veranagerten Systems in ihrer marianischen Form, seine Ratgeber im Kammerherrn und Ministerleib, bilden zwar nicht mehr wie vor dem die seltsame Stille der Beobachter in Vichy, aber sie sind nur im Schatten, noch nicht in der Gegenwart verankert, und aus dem Munde vieler anderer Franzosen, die dem Alten wegen seines Zusammenbruchs ablehnend sind, kommt die Klage, daß das Neue noch zu wenig Gehalt und vielleicht auch Gehalt bezieht, der Weg ins Morgen noch zu wenig beleuchtet sei und man die Dunkelheit von gestern über ihm hätte.

Diese Meinung hat ihre Gründe. Aber es läßt sich auch nicht bestreiten, daß eine Revolution von oben, eine Staatsreform von der Spitze aus nicht die Leidenschaft offenbaren kann, die einer Volkswegung eignet, und in Unfrieden gewinnt das Werk der Neuordnung und Erneuerung möglichen Gehalt und Idee. Die Proklamierung der Autorität als Fundament des Staates ist so deutlich wie die Bestimmung des Vorranges der Gemeinschaft vor dem einzelnen und diese Grundzüge bedeuten für ein Volk wie das französische, das den Individualismus mit Bewußtsein und Stolz auf die Spitze getrieben und die Autorität stets mit einem liberalen Fragezeichen versehen hat, schon revolutionäre Wandlungen. Das Entscheidende aber wird immer der Inhalt sein, der diese Formen füllt.

So steht der Franzose heute im Ringen um die Ideen nicht weniger als im Kampf um die Formen seiner Staatlichkeit und das Reichsamt-Vollendetein birgt wie die Gefahr des Zerfalls auch die Chance des Hochwunders in sich; eintretende Gefahren allerdings bedeuten zwei Erfahrungen, die noch keineswegs angeordnet sind in Frankreich; der „Mittelschicht“ und der „Flutwut“. Dabei durchaus als beides vereinigen kann, ja sogar zu verbinden wagt.

Der Attentat ist die verkörperte Passivität des Abwartens, des Nichtstuns, das eine Klage an alle Reform und Wandlung ist und wobei auch das Ereignis, auf das man wartet, nicht das neue Europa ist, das kommen wird, sondern etwas and. res, was nicht kommen wird. An diesem Punkte schließt sich die Brücke zum Jüdisentum, der in mannigfachen Gestalten wuchert. Es gibt Jüdisentum über die Katastrophe von 1940. Man sucht sich und anderen einzuordnen, daß sie eigentlich nur der Unfähigkeit von Ministern und Oberleitern anzuschreiben, nur dem Veragen weiser Männer zu verdanken sei und man hier ein unerbittliches Schicksal erlitten habe. Es gibt neben solchen Täuschungen über die Verantwortung auch Trugthesen über die Zukunft. Aus dem Munde von manchen, die sich zum neuen Europa bekennen, kommt die Ansicht, daß Frankreich zum nächsten Führer europäischer Weltmacht berufen sei, daß es verifizieren das achtzehnte Jahrhundert, in dem Paris den philosophischen und politischen Ton für Europa ansetzte, eine Wiederkehr in dem neuen europäischen Zeitalter erleben müsse. Eine Meinung, die angedeutet wird von dem Standen ab dieser Kreise, daß es kein Europa ohne Frankreich geben könne.

Daß Frankreich einen wesentlichen Teil Europas auch in dessen nächster Geschichte darstellt, ist gerade von Deutschen nicht anzuerkennen worden, aber auch im zeitigen Leben muß jeder Anspruch immer von neuem mit Verlangen bekräftigt werden und es geht nicht um ein Verzichtnis Europas an Frankreich, sondern um das Bewusstsein Frankreichs zu Europa. Ein neues Frankreich in einem neuen Europa - das ist doch die Polarisierung der französischen Wandlung, der Weltforum auf dem Weg in die Zukunft, auf dem nicht die Illusion, sondern die Erkenntnis Wegweiser ist.

SPORT DER NMT

Badens Frauen an der Arbeit

Nach dem Gebot des Reichsportführers sollen in diesem Winter die Badensfrauen mehr ins Volk gehen, also auch mehr Vorkämpferinnen werden. Es soll einmal damit für die Reichsbanner geworben und zum anderen auch für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Die Reichsbanner sind in diesem Winter in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Württembergischer Sportklub vor Mannheim
Hundert hatten die Reichsbanner bei dem Württembergischen Sportklub in Mannheim. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Mannschaft mit etwas Glück diesen Kampf gewonnen, bei dem nach dem ersten Treffen Baden mit 70 vor Württemberg 71 rangiert.

Mannschaft vor Heidelberg in der Leichtathletik und Handball

Nach dem Reichsportführer sind die Leichtathletik und Handballmannschaften in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleine Entschuldigungen brachte der Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Fußball-Rundschau

Stuttgarter Soldaten können Wandballe 1:0

Schließlich war auch am zweiten Februar-Sonntag eine Fußball-Wettbewerbsrunde im Programm. In der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Tessau 0:3 liegt mit 1:0

Im Bereich Mitte ist an der Weidenschaft des 0:3 Tessau nicht mehr zu zweifeln. Nachdem am vergangenen Sonntag der Titelverteidiger 1:0 gegen die Heimbauer...

Proletenklasse in Berlin

Am Reichsportführer konnte am Sonntag ein volles Weidenschaftsprogramm durchgeführt werden. Die Heimbauer sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Wladislaw Kowalski

Schließlich konnte in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Rönnigshütte schlägt Gletwin

Der letzte Sonntag brachte den Reichsportführer in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Dreiländertreffen im Radball

Schließlich wurde in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Schreiber-Bersch wieder ungeschlagen

Zwei weitere Dreiländertreffen im Radball unter Beteiligung von Deutschland, Dänemark und der Schweiz in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Meisterschaft der Berufs-Straßenfahrer

Nach dem Reichsportführer sind die Berufs-Straßenfahrer in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Bereichsmeisterschaften der badischen Amateurboxer

Kämpfe in Mannheim - Eine gut gelungene Veranstaltung

Die badischen Amateurboxer trugen ihre Bereichsmeisterschaften in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Am Nachmittag konnte der Bereichsmeister im Schwergewicht im Kampf gegen den Schwergewichtler...

Nach drei Jugendkämpfen, die teilweise auf Veranlassung der Reichsbanner, konnten die Bereichsmeisterschaften...

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

Ein kleiner Handballkampf
Man hatte noch die Entschuldigungen, die die Reichsbanner in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden. Die Reichsbanner sind in der Tat sehr lebendig geworden.

wilden Schlagwechsel, bei dem Weisfuß immer Vorteile hatte. Die Entscheidung: Sieg und Bereichsmeister Schachtel entschied nach dem Kampferfolg.

Das Halbschwergewicht
Im Kampf gegen den Schwergewichtler...

Aus dem Lager der Berufsboxer

Köln's große Tankberg

Unschuldig im Stuttgarter Kampf der Meier

Eine schwere Prüfung wurde nach den bisherigen Kampfergebnissen im Kampf gegen den Schwergewichtler...

Vogt k.o.-Sieger in Hamburg
Im Rahmen der Kampfergebnisse...

